

C-Ausweis : Charles O. Job, Designer, Nigeria

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **22 (2009)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-123726>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ALTER
48 Jahre

AUSBILDUNG
M. A. dipl. Architect RIBA, Oxford Brookes University, GB

ARBEITGEBER
Selbstständig und Dozent an der Berner Fachhochschule für Entwurfstheorie Architektur

WOHNORT
Zürich

IN DER SCHWEIZ SEIT
1990

> www.charlesjob.com

Wie sind Sie in die Schweiz gekommen?

Mit fünfzehn Jahren ging ich von Lagos, Nigeria, nach England, machte dort erst die Matura und studierte anschliessend Architektur. Ich habe meine Frau, eine Schweizerin, in England an der Uni kennengelernt. Nach dem Besuch eines Vortrags von und bei Santiago Calatrava in London, zwei Tage nach unserer Hochzeit, habe ich mich entschieden, nach Zürich zu kommen, und habe mich erfolgreich bei Calatrava beworben.

Sie haben Architektur und Urban Design studiert, heute arbeiten Sie als Industrial Designer – wie kam das?

Ich war zwei Jahre lang Hausmann und hatte begonnen, Objekte «für mich» zu gestalten. Mit diesen nahm ich dann an internationalen Designwettbewerben teil und zu meinem Glück konnten sich meine Entwürfe durchsetzen. Der nächste Schritt war naheliegend: Wieso es nicht versu-

chen? Ich schickte mein Portfolio nach Milano und gewann an der Nachwuchsschau Salone Satellite gleich eine Auszeichnung des Design Report Award 2002. So fing alles an.

Was halten Sie vom Schweizer Design?

Ich bin ein Fan von Swiss Design, ich liebe das Understatement, das Unaufgeregte vieler Entwürfe, die von hiesigen Designern stammen. Manchmal, nur manchmal, vermisse ich die Leichtigkeit und den typisch englischen «sense of humour»!

Wo finden Sie Ihre Kunden?

Meine Kunden sind international, sie sitzen in Dänemark, Luxemburg, Deutschland und Italien, in der Schweiz und neuerdings in Japan.

An welchen Projekten arbeiten Sie gerade?

Eine Sitzgelegenheit für einen deutschen Produzenten, Regale für einen japanischen Hersteller und dann entwerfe ich ein lustiges Accessoire für einen Schweizer Produzenten. ME, Foto: Markus Frietsch

